download unter www.biologiezentrum.at

Acidalia Nitidata HS.

und

Beschreibung der Raupe derselben.

Von

Hugo May in Wien.

Diese Art lernte ich zuerst durch meinen langjährigen Freund Otto Bohatsch kennen, welcher sie wiederholt und in Anzahl bei Bad Lipik in Slavonien in den Jahren 1887 und 1889 sammelte.

Fast zur gleichen Zeit wurde sie auch in einem Exemplare in der Nähe von Wien, im sogenannten Rohrwalde bei Rohrbach (Station Spillern der Nordwestbahn) gefunden. Dies veranlasste mich, dieser Art im Jahre 1889 besonders nachzugehen und gelang es mir auch an letztgenanntem Fundorte, am 29. Juni, gegen 20 Stücke beiderlei Geschlechts zu erbeuten, wodurch das Vorkommen dieser Art, als für die Fauna von Niederösterreich, ausser allen Zweifel gestellt erscheint.

Nitidata wird an sehr sonnigen Waldschlägen aus niederem Gebüsche aufgescheucht; das Weibchen ist träger und sitzt mehr im Grase.

Ein abgeflogenes Weibchen legte Eier, auch erhielt ich solche aus Lipik durch Freund Bohatsch.

Die Raupe verlässt das Ei nach 10—12 Tagen und bleibt vor der Ueberwinterung ziemlich klein, nach der Ueberwinterung geht bei der Zimmerzucht und Fütterung mit Salat das Wachsthum rascher von statten, so dass ich nach der letzten Häutung, welche Ende März erfolgte, daran gehen konnte, dieselbe zu präpariren. Da eine Beschreibung der Raupe nicht bekannt ist, gebe ich hier eine solche, welche nach einer lebenden Raupe entworfen wurde.

Die Raupe ist gegen 20 Millimeter lang, von gedrungener, kräftiger Gestalt, etwas plattgedrückt, mit kantigen Seiten und verjüngt sich nach vorne. Die ersten Segmente zeigen eine

download unter www.biologiezentrum.at

ringförmige, wulstige Erhöhung, die fünf mittleren Segmente sind besonders stark abgesetzt (eingeschnürt), wie dies bei einer ganzen Gruppe der Acid.-Raupen, z. B. bei Suffumata, der Fall ist; jedes dieser fünf Segmente endigt an der Basis breiter als es begonnen hat und erscheint an dieser auch breiter als das vorhergehende Segment. Die zwei letzten Segmente sind wieder bedeutend schmäler, die Afterklappe ist dreieckig.

Der getheilte Kopf und das Nackenschild sind rothbraun, die Fresswerkzeuge schwarz. Die Grundfarbe der Raupe selbst ist graubraun; auf jedem der mittleren Segmente zeigt sich eine rautenförmige Zeichnung, welche durch die schwarz eingefasste Mittellinie getheilt wird; letztere tritt besonders auf den beiden letzten Segmenten deutlich hervor. Vor dieser rautenförmigen Zeichnung stehen am Anfang eines jeden Segmentes zwei deutliche schwarze Punkte, das neunte breiteste Segment, sowie das zehnte und eilfte sind lichter gelblich gefärbt.

Die Raupe ist querfaltig, mit kleinen Warzen besetzt, auf welchen, nur mit der Lupe sichtbare Härchen stehen; zwei dieser Warzen an den Kanten der fünf mittleren Ringe treten besonders hervor. Die Seiten sind hell, die dunkel gefärbte Bauchseite ist durch helle Längslinien gewässert.

Leider war es mir nicht gegönnt, die Raupen zur vollen Entwickelung zu bringen, da mir die wenigen Stücke derselben, welche ich in Zucht hatte, sämmtliche nach der letzten Häutung eingingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte Wiener entomologischer Verein

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 01

Autor(en)/Author(s): May sen. Hugo

Artikel/Article: Acidalia Nitidata HS. Beschreibung der Raupe derselben. 25-26